

Köpfer, Andreas

„Schulinterne Unterstützungs- und Beratungsteams“ (SUBs) - konzeptionelle Skizzierungen im Kontext inklusiver Schulentwicklung, in Anlehnung an das kanadische Modell der Methods & Resource Teams

2016, 4 S.



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Köpfer, Andreas: „Schulinterne Unterstützungs- und Beratungsteams“ (SUBs) - konzeptionelle Skizzierungen im Kontext inklusiver Schulentwicklung, in Anlehnung an das kanadische Modell der Methods & Resource Teams. 2016, 4 S. - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-124440

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

„Schulinterne Unterstützungs- und Beratungsteams“ (SUBs) - konzeptionelle Skizzierungen im Kontext inklusiver Schulentwicklung, in Anlehnung an das kanadische Modell der Methods & Resource Teams

Andreas Köpfer

Ausgangssituation

Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet sich Deutschland seit 2009, ein „inclusive education system at all levels“ (Art. 24, UN 2006) einzuführen. Für Schule und Unterricht bedeutet dies, dass adäquate Maßnahmen eingerichtet werden müssen, um einer heterogenen Schüler/-innenschaft – die schon immer da war, aber deren vielfältigen und individuellen Bedürfnisse nun zunehmend (an-)erkannt werden – im Sinne angemessener Vorkehrungen gerecht zu werden (vgl. ebd., Abs. 2), in Bezug auf unterschiedlichste Dimensionen von Heterogenität. Insgesamt entsteht durch Inklusion eine „komplexe Schulentwicklungsaufgabe“ (Werning 2014, 601), die hohe Anforderungen an die Lehrpersonen und alle Professionellen in Schule und Unterricht stellt. Lehrpersonen beklagen oftmals eine Überforderungssituation, verursacht durch Unsicherheit im professionellen Handeln und ambivalente Anforderungen (z.B. Förderung/Unterstützung bei zeitgleichem Selektionsauftrag).

Vor diesem Hintergrund ist auf schulorganisatorischer Ebene ein heterogenes, multiprofessionelles Team (vgl. Urban & Lütje-Klose 2014) mit entsprechenden Unterstützungsmaßnahmen und Unterstützungsrollen – insbesondere ausgerichtet auf die Lehrperson (vgl. Köpfer 2013) – notwendig, das sich strukturell und personell abbildet. Im Bild einer Waage gesprochen sind oben beschriebene Anforderungen und erfahrene Unterstützungsleistungen für Lehrpersonen auszubalancieren, um guten Unterricht, erfolgreiches Lehrer/-innenhandeln und somit Bildungs- und Entwicklungsprozesse bei allen Schüler/-innen zu ermöglichen.

Das Modell der Methods & Resource Teams (Kanada)

Durch Kanadas gutes Abschneiden bei internationalen Vergleichsstudien (z.B. PISA 2000) ohne hierarchisch gegliedertes, selektives Schulsystem, ist das Forschungsinteresse an Kanada bezüglich der Umsetzung inklusiver Schulentwicklung hoch (vgl. z.B. Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie 2007; Hinz 2006, 2008; Stein 2011; Reich 2012; Köpfer 2013; Sliwka 2014). Wenngleich jedes Land spezifische soziale, politische und kulturelle Bedingungen aufweist, können doch Impulse für Schul- und Unterrichtsentwicklung aus unterschiedlichen Provinzen Kanadas für den deutschen Umsetzungsprozess von Inklusion nutzbar gemacht werden.

Im Folgenden wird das Modell „Schulinterner Unterstützungs- und Beratungsteams“ (SUBs) skizziert, welches Anlehnung findet am „Methods & Resource Team“-Modell, das bereits seit Jahren in Kanada – insbesondere in der Provinz New Brunswick (vgl. z.B. Porter 1991; Porter & Stone 1998; MacKay 2006;

Crawford & Porter 2004) – praktiziert wird und für den deutschsprachigen Kontext durch eine eigene ethnographische Feldstudie wissenschaftlich aufgearbeitet wurde (vgl. Köpfer 2013). Das im Folgenden skizzenhaft ausgeführte Modell leitet sich aus der genannten Feldstudie und weiterführenden Publikationen hierzu ab (vgl. hierzu Köpfer 2012; 2013; 2013a; 2014; 2015).

„Schulinterne Unterstützungs- und Beratungsteams“ (SUBs)

Als zentral für die Umsetzung von Inklusion ist der Umgang mit Unterstützung einzuschätzen – Unterstützungsstrukturen und personelle Rollen, die schulintern, systemisch und für alle Schüler/-innen zugänglich angelegt sind. Um dieser großen Unterstützungsaufgabe gerecht zu werden, bedarf es einer spezifischen Rolle zur koordinativen Organisation und inhaltlichen Ausgestaltung.

Das Konzept sieht vor, dass ein Team von mind. zwei Lehrpersonen – in Relation zur Größe der Schule auch mehr – ein „Schulinternes Unterstützungs- und Beratungsteam“ (SUB) darstellen. Sie verfügen in der Regel über langjährige Unterrichtserfahrung, sind didaktisch ausgewiesen, im Bereich inklusiver Bildung (weiter-)qualifiziert und mit den schulorganisatorischen Vorgängen vertraut. Sie werden in Absprachen mit der Schulleitung und dem Kollegium für einen bestimmten Zeitraum ausgewählt.

Die Hauptaufgabenfelder des SUBs können wie folgt skizziert werden:

- direkte personelle Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht (In-Class-Support; z.B. Beobachtung einzelner Kinder, Team-Teaching, Begleitung von Gruppenphasen)
- Beratung und Unterstützung bei der didaktischen Planung und Durchführung z.B. von Unterrichtsprojekten bzw. Unterrichtsreihen (Förderung von gegenseitigem Austausch über Unterrichtsprojekte zur Entlastung der Unterrichtsvorbereitung; insbesondere im Hinblick auf individualisierte und differenzierte Lernangebote)
- Zuständigkeit für die Co-Entwicklung Individueller Entwicklungspläne (IEP), gemeinsam mit der Lehrperson, ggf. unter Heranziehung entsprechender weiterer diagnostischer Expertise
- Koordinationsstelle für schulorganisatorische Abläufe, z.B. für die Einteilung von Schulassistent/-innen, als Ansprechpartner für Eltern, zur Organisation des therapeutischen Angebots und bedarfsorientierter Fort- und Weiterbildungen etc.
- Aufbau von multiprofessionellen Kommunikationsstrukturen für Fallbesprechungen und Teamaustausch. Sie fungieren dabei als Kommunikationsträger/-innen für Fachexpertise (z.B. durch Fort- und Weiterbildungen, die sie erhalten und ins Kollegium transportieren)
- Haltungsvermittelnde Ansprechpartner/-innen für Inklusion (Inklusion wird als Aufgabe der gesamten Schule verstanden, z.B. instrumentell begleitet durch den Index für Inklusion, vgl. Boban & Hinz 2003)

Zusammengefasst bilden die SUBs also eine schulinterne Berufsrolle, die als direkte Unterstützung für die Lehrpersonen angelegt ist und darüber hinaus als Schnittstelle zwischen Schulleitung, Administration,

ggf. externen Fachdiensten und Lehrpersonen agiert. Das Team agiert als Unterstützungsrolle für Lehrpersonen in Bezug auf alle Kinder – nicht als Beratungsteam für rein sonderpädagogisch ausgerichtete Anliegen. Es wird daher vorgeschlagen, das sowohl mit schul- als auch sonderpädagogischer Perspektive zu besetzen.

Zur möglichen Implementierung der „Schulinternen Unterstützungs- und Beratungsteams“ (SUBs) in der Schullandschaft werden folgende konzeptionelle Anhaltspunkte als zentral erachtet:

- *Sie stellen eine didaktische Rolle dar: D.h.* sie agieren als didaktisch-methodische Unterstützung für die Lehrperson, außerhalb des Klassenraumes sowie als „In-Class-Support“. Die Lehrpersonen im SUB sollten entsprechend didaktische Expertise besitzen (ggf. Zusatzqualifikationen durch Fort- und Weiterbildungen).
- *Sie sind ein nonkategorial ausgerichtetes Team*, d.h. sie sind für die Herausforderungen von Lehrpersonen in Bezug auf alle Kinder und entsprechend situational auftretenden Herausforderungen zuständig – ohne kategorial-sonderpädagogische Zuständigkeit
- *Sie besitzen Zeit und Raum*, um die Vielzahl der inhaltlichen wie koordinativen Aufgabenfelder wahrnehmen zu können. Dies bedeutet, dass die entsprechenden Lehrpersonen größtenteils für die Arbeit im SUB angestellt sind, da die Rolle anspruchsvoll und zeitaufwändig ist. Gegebenenfalls bietet sich ein kleines zusätzliches Lehrdeputat (20%) an. In räumlicher Hinsicht ist es von Vorteil, dem SUB einen entsprechenden Raum – ggf. kombiniert mit didaktischem Material – zur Verfügung zu stellen, der als Beratungsraum für Kolleg/-innen (nicht als Förderraum für Schüler/innen) verwendet werden kann.

Die SUBs sind nicht als Umgestaltung der Rolle von Sonderpädagog/-innen zu betrachten, sondern als neue schulorganisatorische Berufsrolle, die fachlich-methodische sowie koordinative Unterstützung für die Lehrerinnen und Lehrer und das gesamte Schulkollegium leistet und dieses somit entlastet. Sie ersetzt damit nicht die sonderpädagogische Expertise, welche nach wie vor zugänglich sein muss, aber von den SUBs systemisch koordiniert wird (in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit, Beratungsdiensten etc.).

Das Konzept der „Schulinternen Unterstützungs- und Beratungsteams“ (SUBs) muss notwendigerweise für die regional- und lokalspezifischen Herausforderungen ausdifferenziert und ausgestaltet werden, um eine adäquate Implementierung zu gewährleisten. Zudem bietet sich eine schrittweise Form der Einführung der SUBs an, von didaktischer Unterstützung der Lehrpersonen bis hin zu sukzessive steigenden schulorganisatorisch-koordinativen Zuständigkeiten.

Literatur:

- Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (Hrsg.) (2007): Schulleistungen und Steuerung des Schulsystems im Bundesstaat. Kanada und Deutschland im Vergleich. Studien zur International und Interkulturell Vergleichenden Erziehungswissenschaft. Münster: Waxmann Verlag.
- Crawford, Cameron & Porter, Gordon L. (2004): Supporting teachers: A foundation for advancing inclusive education. Toronto: Roeher Institute.
- Boban, Ines & Hinz, Andreas (Hrsg.) (2003): Index für Inklusion. Adaption des engl.-sprachigen Index for Inclusion, hrsg. von Tony Booth und Mel Ainscow, online verfügbar unter
- Hinz, Andreas (2006): Kanada – ein ‚Nordstern‘ in Sachen Inklusion. In: A. Platte, S. Seitz & K. Terfloth (Hrsg.): Inklusive Bildungsprozesse. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 149-158.
- Hinz, Andreas (2008): Inklusion – historische Entwicklungslinien und internationale Kontexte. In: A. Hinz, I. Körner & U. Niehoff (Hrsg.): Von der Integration zur Inklusion. Grundlagen – Perspektiven – Praxis. Marburg: Lebenshilfe, S. 33-52.
- Köpfer, Andreas (2012): Das Methods & Resource Team als Koordinationsstelle einer inklusiven Schule. In: mittendrin e.V. (Hrsg.): Eine Schule für alle. Inklusion umsetzen in der Sekundarstufe. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, S. 322-325.
- Köpfer, Andreas (2013): Inclusion in Canada – Analyse inklusiver Unterrichtsprozesse, Unterstützungsstrukturen und Rollen am Beispiel kanadischer Schulen in den Provinzen New Brunswick, Prince Edward Island und Québec. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Köpfer, Andreas (2013a): Inclusive Unterstützungsstrukturen und Rollen am Beispiel kanadischer Schulen in den Provinzen New Brunswick, Prince Edward Island und Québec. In: Zeitschrift für Inklusion, H. 4, online verfügbar unter <http://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/196/202> [Zugriff: 10.09.2016]
- Köpfer, Andreas (2014): Potenzialorientierter und unterstützender Umgang mit Diversität in Schule aus internationaler Perspektive. In: journal für begabtenförderung, H. 2, S. 20-31.
- Köpfer, Andreas (2015): Raumtheoretische Überlegungen zu schulinterner Unterstützung am Beispiel des kanadischen "Methods & Resource Teachers" (M&RT). In: I. Schnell (Hrsg.): Herausforderung Inklusion. Theoriebildung und Praxis. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 189-198.
- MacKay, Wayne (2006): Connecting Care and Challenge: Tapping our Human Potential. Inclusive Education: A Review of Programming and Services in New Brunswick. Online verfügbar unter <http://www.gnb.ca/0000/publications/mackay/MACKAYREPORTFINAL.pdf> [Zugriff: 10.09.2016].
- Porter, Gordon L. (1991): The Methods & Resource Teacher: A Collaborative Consultant Model. In: G. L. Porter & D. Richler (Hrsg.): Changing Canadian Schools. Perspectives on Disability and Inclusion. North York, Ontario: Roeher Institute, S. 107-154.
- Porter, Gordon L. & Stone, Julie (1998): An Inclusive School Model: A Framework and Key Strategies for Success. In: J. Putnam (Hrsg.): Cooperative Learning and Strategies for Inclusion. Second Edition. Baltimore: Paul Brookes Publishing, S. 229-248..
- Reich, Kersten (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim: Beltz Verlag.
- Sliwka, Anne (2014): Von „Heterogenität als Problem“ zu „Diversität als Gewinn“: Alberta/Kanada als Vorbild für den Weg zu inklusiver Bildung und Didaktik. In: S. Schuppener, N. Bernhardt, M. Hauser & F. Poppe (Hrsg.): Inklusion und Chancengerechtigkeit. Diversität im Spiegel von Bildung und Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Stein, Anne-Dore (2011): Inklusive Schulen in Kanada – Bedingungsfaktoren inklusiver Schulentwicklung in der Provinz New Brunswick. In: K. Ziemer, A. Langner, A. Köpfer & S. Erbring (Hrsg.): Inklusion – Herausforderungen, Chancen und Perspektiven. Hamburg: Verlag Dr. Kovac, S. 93-109.
- United Nations (2006): UN-Convention on the Rights of Persons with Disabilities. Online verfügbar unter <http://www.un.org/disabilities/convention/conventionfull.shtml> [Zugriff: 10.09.2016].
- Lütje-Klose, Birgit & Urban, Melanie (2014): Kooperation als wesentliche Bedingung inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung. Teil 1: Grundlagen und Modelle inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung. In: Vierteljahrsschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete VHN, 2, 83. Jg., S. 111-123
- Werning, Rolf (2014). Stichwort: Schulische Inklusion. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 17(4), 601-623.

Kontakt:

Jun.-Prof. Dr. Andreas Köpfer | Professur Inklusive Bildung und Lernen | Pädagogische Hochschule Freiburg | Email: andreas.koepfer@ph-freiburg.de